

informiert

Voranzeige Tagung 13. Dezember 2014

Wachsam behüte dein Herz

Das Herz als Symbol, Sinnbild der Liebe und zentrales Organ des Lebens

Von der Funktionsfähigkeit des Herzens hängt es ab, ob alle anderen Organe überleben, ob wir atmen, denken, fühlen, uns bewegen können. Aber das Herz ist keine Pumpe. Auch wenn – oberflächlich betrachtet – die Muskelbewegung des Herzens an einen Pumpvorgang erinnert, entspricht dies doch nur einem sehr kleinen Teil seiner Aktivität. Die Lebendigkeit des Herzens, des Blutes und des gesamten Gefäßsystems sind mit der Funktion einer Pumpe völlig unvereinbar.

«Man sieht nur mit dem Herzen gut.»

Das Herz ist ein Sinnesorgan mit einem eigenen Nervensystem, das seine Wahrnehmungen an das Gehirn meldet, auf Erfahrungen reagiert und mit unserem gesamten Organismus kommuniziert.

«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.», dieser Satz aus dem ‚Kleinen Prinzen‘ von Saint-Exupéry weist darauf hin, dass die Zeiten, in denen dem Herzen nur die Rolle des Lebensmotors zugebilligt und es schnöde eine Pumpe genannt wurde, kurz waren. Das Bild vom «sehenden Herzen» ist in der christlichen Mystik ebenso zu finden wie in fernöstlichen Religionen und der islamischen Mystik, dem Sufismus. Auch Goethe hat das tiefere Wissen des Herzens dem verstandesmäßigen Wissen gegenübergestellt: «Wem sein Herz nicht sagt, was er sich und anderen schuldig ist, der wird es wohl schwerlich aus Büchern erfahren, die eigentlich nur geschickt sind, unseren Irrtümern Namen zu geben.» Nicht erst heute wird von der Intelligenz des Herzens gesprochen.



Su Blackwell. «Wild Flowers of the British Isles». Book Sculpture, 2013

Das tiefere Wissen des Herzens

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Menschen im Herz den Sitz wechselnder Gefühle gesehen. Das Herz wurde zum Sinnbild der Liebe und als Sitz der Seele ebenso wie zu unserem eigentlichen Ich: das Herz als Wesenskern, Lebenszentrum und «religiöses Organ». Es waren Zeiten, in denen man empfindsam von den Regungen des Herzens schwärmte und es zum Angelpunkt ganzer Literaturen wurde.

Die Tagung «Wachsam behüte dein Herz» ist sowohl eine Einladung zu einer Entdeckungsreise zu unserem Herzen als auch eine Einführung in die Kulturgeschichte des Herzens; Medizin und Kultur im Gespräch.

Symposium – Daniel Hell zum 70. Geburtstag

450 Gäste nahmen an dem Symposium zu Ehren von Professor Dr. med. Daniel Hell teil, zu dem das Forum Gesundheit und Medizin am 29. August 2014 ins Auditorium des Kunsthauses Zürich eingeladen hatte. Kolleginnen und Kollegen, Weggefährtinnen und Weggefährten, Freundinnen und Freunde würdigten Leben und Werk in Vorträgen, Reden und Grussworten, mit Jazz-Musik und Gedichten.



Foto: zvg

Aussagen wie die beiden folgenden markieren im Kern die ärztliche Haltung von Daniel Hell: «Es ist das seelische Erleben, das einen Menschen zum Menschen macht»; der Begriff

«seelisch» akzentuiert wie kein anderer «die Einmaligkeit und Besonderheit des menschlichen Lebens». Eingedenk dieser Haltung trug Matthias Mettner in seiner Begrüssung der Gäste

und Eröffnung des Symposiums Gedichte zur Seele vor. Auf vielfachen Wunsch und der schweren Zugänglichkeit des Gedichtes von Wislawa Szymborska sei es hier abgedruckt.

Etwas über die Seele

von Wislawa Szymborska

Eine Seele hat man.
Ununterbrochen und für immer
hat sie niemand.

Tag für Tag
Jahr für Jahr vergehen
möglicherweise ohne sie.

Manchmal nistet sie sich nur
in den Ängsten
und im Entzücken der Kindheit
für länger ein.
Manchmal nur im Staunen darüber,
dass wir alt sind.

Bei mühsamen Arbeiten,
wie Verrückten der Möbel,
Kofferschleppen
oder beim Fussmarsch
im engen Schuhwerk,
assistiert sie uns selten.

Wird ein Fragebogen ausgefüllt,
Fleisch gehackt,
nimmt sie in der Regel frei.
Von tausend unserer Gespräche
Beteiligt sie sich an einem,
und auch das nicht unbedingt,
denn sie mag lieber schweigen.

Beginnt unser Körper zu schmerzen,
macht sie sich heimlich davon.

Wählerisch ist sie:
Sie sieht uns ungerne in der Masse,
das Gerassel der Interessen
und wenn wir um irgendeine
Überlegenheit kämpfen
widert sie an.

Freude und Trauer
sind für sie nicht zwei verschiedene
Gefühle.
Nur wenn sich beide verbinden
ist sie zugegen.

Wir können mit ihr rechnen,
wenn wir ganz unsicher sind
und neugierig auf alles.

Von den materiellen Dingen
mag sie die Pendeluhr
und Spiegel, die emsig arbeiten
selbst wenn niemand zusieht.

Sie sagt nicht woher sie kommt
Und wann sie wieder verschwindet,
doch sie wartet ausdrücklich
auf solche Fragen.

Es sieht so aus,
dass wie wir sie,
auch sie uns
für irgendetwas braucht.

veröffentlicht in «Odra» (4) 2000,
Monatsschrift für Kultur / Wrocław;
Dt. in FAZ vom 06.04.2000, Nr. 82, S. 49;
Übersetzung: Karl Dedecius.



Daniel Hell hört aufmerksam den RednerInnen zu.



Fotos: Vera Markus, Zürich

Matthias Mettner begrüsst Daniel Hell und die Gäste



Prof. Dr. Guy Bodenmann, Zürich



Moritz Leuenberger



Prof. Dr. Jürg Kesselring, Valens



Prof. Dr. Hans Stoffels, Berlin



Ingrid Riedl drückt Daniel Hell ans Herz



Jazz zum Geburtstag: The Old College Swing Trio

Forum Gesundheit und Medizin Tagungen

31. Oktober 2014 | Freitag

Sterbe, wer will?

Sterbehilfe und Suizidbeihilfe für ältere Menschen als ethische Frage und gesellschaftliches Problem

Öffentliche Tagung

Kunsthhaus Zürich, Auditorium / Grosser Vortragssaal

Im Rahmen der Tagung Buchvernissage:

Gian Domenico Borasio: «selbst bestimmt sterben»

Was es bedeutet. Was uns daran hindert.

Wie wir es erreichen können.

München Oktober 2014. C. H. Beck Verlag

15. November 2014 | Samstag

Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben

Lebensrückblick und Identität, psychische Gesundheit und Verantwortung

Öffentliche Tagung

Kunsthhaus Zürich, Auditorium / Grosser Vortragssaal

13. Dezember 2014 | Samstag

Wachsam behüte dein Herz

Das Herz als Symbol, Sinnbild der Liebe und zentrales Organ des Lebens

Medizin und Kultur im Gespräch

Öffentliche Tagung

Kunsthhaus Zürich, Auditorium / Grosser Vortragssaal

23. Januar 2015 | Freitag

Farben des Lebens

Ingrid Riedel zum 80. Geburtstag

Öffentliche Tagung

Kunsthhaus Zürich, Auditorium / Grosser Vortragssaal

weiterbildung-palliative.ch

Tagungen | Kurse

27. / 28. Oktober 2014, Montag / Dienstag

«Man müsste über alles reden können»

Wie wir das Erleben der Würde bei schwer kranken und sterbenden Menschen stützen und stärken können

Kommunikative und psychosoziale Kompetenzen in Palliative Care

Kursleitung / DozentInnen:

Matthias Mettner und Jacqueline Sonego Mettner

Zentrum für Weiterbildung / Universität Zürich

November 2014 – November 2015 | Zürich

Interdisziplinärer Lehrgang

Palliative Care

Grundlagen und Symptommanagement,

Psychosoziale Kompetenzen und existenzielle Aspekte,

Ethische Entscheidungsfindung und Kultur des Abschieds

06. / 07. November 2014 ff., Start des 25-tägigen Lehrgangs,

in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg

Zentrum für Weiterbildung / Universität Zürich

01. / 02. Dezember 2014 | Montag / Dienstag

Was die Seele gesund hält – Heilkräfte der Seele

Gesundheitspsychologie, Salutogenese,

Resilienzforschung

Grundwissen für die Beratung und Begleitung

von Menschen in Krisensituationen und bei Krankheit

Dozent: Matthias Mettner

Zentrum für Weiterbildung / Universität Zürich

15., 22. und 29. Januar, 05. Februar und 05. März 2015

Autonomie und Lebensqualität – Palliative Care

bei Patientinnen und Patienten mit neurologischen Erkrankungen und bei älteren Menschen

Demenzen, Parkinson, Schlaganfall, MS, ALS

Tagesseminare – Reihe

DozentInnen: Dr. med. Daniel Büche, Dr. med. Christoph

Gerhard, Prof. Dr. Andreas Kruse, Dr. med. Roland Kunz

Zentrum für Weiterbildung / Universität Zürich

Verlangen Sie bitte die Detailprogramme und Informationsbroschüren.

Palliative Care und Organisationsethik – Interdisziplinäre Weiterbildung CH

Forum Gesundheit und Medizin

Postfach 425 | CH-8706 Meilen ZH | Tel. 044 980 32 21

info@weiterbildung-palliative.ch | www.weiterbildung-palliative.ch

info@gesundheitundmedizin.ch | www.gesundheitundmedizin.ch

Impressum

Redaktion Matthias Mettner

Gestaltung Daniel Lienhard

Druck Sihldruck AG, Zürich

© 2014 Forum Gesundheit und Medizin

www.weiterbildung-palliative.ch

erscheint 4 – 6 x jährlich